

Dr. Margarete Schramböck
Bundesministerin für Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

buer.o.schramboeck@bmdw.gv.at
Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.811.829

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)8659/J-NR/2021

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 8659/J betreffend "Österreich-Pavillon EXPO 2020", welche die Abgeordneten Erwin Angerer, Kolleginnen und Kollegen am 18. November 2021 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 4 der Anfrage:

1. *Wird der vorab festgelegte Kostenrahmen von rund 17 Mio. EUR für die EXPO 2020 eingehalten werden?*
 - a. *Wenn nein, warum nicht, und von welchen Zusatzkosten wird hier ausgegangen?*
2. *Sollte der Kostenrahmen nicht ausgenutzt werden, was passiert mit dem möglicherweise übrigbleibenden Differenzbetrag?*
3. *Wer steuert die restlichen 25% zum Gesamtbudget für die EXPO 2020 bei?*
4. *Wurde der Kostenrahmen aufgrund der Corona-Krise in irgendeiner Form überarbeitet und wenn ja, inwiefern?*

Der Budgetrahmen für die österreichische Beteiligung an der EXPO 2020 Dubai wurde 2020 aufgrund der COVID-bedingten Verschiebung um ein Jahr von € 16,48 Mio. auf € 17,81 Mio. erhöht. Davon werden 75%, also € 13.357.500, vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und 25%, also € 4.452.500, von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) getragen.

Die oben genannten COVID-bedingten Mehrkosten ergeben sich durch Kostensteigerungen im Bausektor, bei Zulieferern und Transporten sowie durch höhere Personalkosten aufgrund der Projektverlängerung um ein Jahr. Dieser Mehraufwand konnte teilweise

durch Einsparungen innerhalb des Budgets gedeckt werden und liegt mit ca. 8% im internationalen Vergleich niedrig. Zahlreiche andere Teilnehmerländer rechnen durch die EXPO-Verschiebung mit Mehrkosten von 10 bis 15%.

Allenfalls nicht benötigte Budgetmittel verbleiben im Budget des Bundes oder fließen nach Endabrechnung 2023 in dieses zurück.

Antwort zu den Punkten 5 und 6 der Anfrage:

5. *Wie setzen sich die einzelnen Kostenpositionen für das Gesamtbudget zusammen (bitte um Aufstellung nach Betrag, Position, Auftragnehmer)?*
6. *Wie hoch sind die voraussichtlichen Personalkosten für die EXPO 2020 und wieviel Personal wurde für die EXPO 2020 rekrutiert?*

Die nach der EXPO-Verschiebung angepasste Budgetkalkulation für den gesamten Projektzeitraum 2018-2023 setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Kostenposition:	Budget EUR
1. Steuern und Abgaben	600.000
2. Herstellung Pavillon, Auf- und Abbau	8.595.000
3. Wettbewerb (europaweite Ausschreibung)	279.000
4. Honorare (Generalplaner, Projektsteuerung etc.)	1.008.000
5. Transport & Versicherung	200.000
6. Betrieb Pavillon (inkl. Personalkosten Hosts)	2.000.000
7. Reisen	300.000
8. Öffentlichkeitsarbeit	850.000
9. Österreich-Tag	400.000
10. Rahmenprogramm (Events, Ausstellungen etc.)	800.000
11. EXPO-Büro (Miete, Betriebs- und Personalkosten)	2.025.000
Reserve 4,5% (Reparaturen, Nachnutzung etc.)	753.000
Gesamtsumme	17.810.000

Das Generalplanerteam steht unter der Leitung von querkraft Architekten, die Ausstellung wurde von ARS Electronica Solutions und Büro Wien konzipiert. Generalunternehmer für den Bau ist die Nüssli AG. Insgesamt sind knapp 90 österreichische Firmen an der österreichischen EXPO-Beteiligung mit Aufträgen involviert.

Im für die operative Abwicklung der österreichischen EXPO-Beteiligung zuständigen EXPO-Büro arbeiten zwischen vier und sechs Personen. Für die Laufzeit der EXPO 2020 vom 1. Oktober 2021 bis 31. März 2022 wurden darüber hinaus drei Personen für das Kernteam sowie 29 Hosts angestellt, die die Besucherinnen und Besucher täglich von 10 bis 22 Uhr betreuen.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

7. Warum wurde der Österreich-Pavillon so gestaltet, dass ein eindeutiger Österreich-Bezug für Besucher nicht erkennbar ist?

Der Auftritt Österreichs auf der EXPO 2020 Dubai steht unter dem Motto "Austria Makes Sense", das über mehrere Deutungsebenen verfügt: Österreich präsentiert sich bei der EXPO 2020 Dubai als attraktiver Wirtschafts-, FTI- und Innovationsstandort sowie als Vor-denker für nachhaltige Technologien und bietet der österreichischen Wirtschaft ein Sprungbrett in die MENA-Region, nach Afrika und Asien. Gleichzeitig spricht Österreich mit seiner einzigartigen Natur und seiner musikalischen und kulturellen Tradition bis hin zu Kulinarik und Gastfreundschaft alle Sinne an.

EXPO-Pavillons zeigen üblicherweise keine "landestypische" Architektur. Das Projekt der österreichischen Beteiligung wurde aufgrund einer europaweiten Ausschreibung von einer Fachjury ausgewählt. Es wurde bewusst als Gegensatz zur vorherrschenden Stahl-Glas-Architektur und der Reizüberflutung durch Screens und Filme am EXPO-Gelände als Erlebnisraum und Oase der Ruhe und Entspannung konzipiert.

Der Pavillon besteht aus 38 weißen Kegeltürmen mit Höhen von 6 bis 15 Metern und verbindet innovative österreichische Bautechnik mit der arabischen Bautradition der Windtürme, erinnert aber gleichzeitig an schneebedeckte Berggipfel. Auch die Lehmverkleidung im Inneren des Pavillons verbindet österreichische und arabische Bauweisen und sorgt für ein angenehmes Raumklima. Der Pavillon ist größtenteils natürlich klimatisiert, das halb offene Gebäude speichert die Nachtkühle und gibt sie tagsüber wieder ab. Auch die dichte Begrünung und eine Wasservernebelung sorgen für Kühlung. So benötigt der Pavillon um 70% weniger Energie als konventionelle klimatisierte Gebäude in Dubai. Der Pavillon ver-

steht sich somit als Beitrag zum Klimaschutz und zum EXPO-Subthema "Sustainability" und unterstreicht Österreichs Vorreiterrolle im Green-Tech-Sektor. Der Pavillon wurde bereits mit drei internationalen Preisen für nachhaltige Architektur ausgezeichnet: dem Global Design & Architecture Design Award 2021, dem BLT Built Design Award und dem German Design Award 2022- Special Mention. Generell war das internationale Feedback sehr positiv, unter anderem haben etwa die BBC, CNN und die FAZ darüber berichtet.

Am Vorplatz des Pavillons bereiten Schneekugeln mit Motiven, die in 3D-Druck in Österreich gefertigt wurden, die Besucherinnen und Besucher interaktiv auf das Ausstellungserlebnis vor. Auf den Halterungen der Schneekugeln weisen QR-Codes zu Videos, die die diversen Aspekte der Ausstellung und Österreichs vorab erläutern.

Bereits im Eingangsbereich der Ausstellung wird Österreich als Land, Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiestandort sowie Kultur- und Tourismusziel vorgestellt und wird ein Vergleich zwischen dem Gastgeberstaat und Österreich präsentiert. Dies erfolgt über visuelles Story-Telling mittels in den Lehmputz eingeritzter Piktogramme, die durch Projektionen mit österreichischer Technologie zum Leben erweckt werden. So ermöglicht der Österreich-Pavillon Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt den gleichen Zugang zu Informationen ohne sprachliche oder kulturelle Barrieren, ganz im Sinne des EXPO-Themas "Connecting Minds, Creating the Future".

Interaktive Stationen in den Kegeln laden dazu ein, Österreich mit allen Sinnen zu erleben:

- **Sehen (Sandgrain):** Eine schwebende Stahlkugel malt österreichische Formen und Muster in den Sand. Gleichzeitig werden Forschungsbilder mikroskopischer Sandaufnahmen digital projiziert. Hier wird als Sinnbild für Forschung und Entwicklung das Urmaterial Sand aus Dubai mit modernster Robotik aus Österreich und Aufnahmen eines Elektronenmikroskops der Technischen Universität Wien verbunden.
- **Riechen (Pinecone):** Eine Installation aus österreichischem Zirbenholz versetzt als Sinnbild für Österreichs Natur und Ökologie die Besucherinnen und Besucher in die Wälder Österreichs.
- **Hören (Austrian Sounds):** Eine interaktive Klanginstallation des österreichischen Komponisten und Musikers Rupert Huber verbindet bekannte klassische Kompositionen aus Österreich mit Klängen einer historischen Kirchenorgel sowie Klängen aus Natur und Industrie. Sie reagiert mittels High-Tech-Bewegungssensoren direkt auf die Besucherinnen und Besucher und steht sinnbildlich für österreichische Kultur und Musiktradition.

- Sehen & Fühlen (Visual Airflow): Diese Installation macht den Luftstrom, der im Pavillon zur Kühlung beiträgt, sichtbar. Die Besucherinnen und Besucher können durch Kameratracking, interaktive Projektionen und eigens für den Pavillon programmierte Software die Luftströmungen durch Bewegungen fühlen und beeinflussen. Auch hier wird das klimaschonende Konzept des Pavillons versinnbildlicht.
- Fühlen (Heartbeat): Hier werden die Herzschläge aller Besucherinnen und Besucher aufgezeichnet und in Form eines Musters als Symbol für die Einheit aller Menschen sichtbar gemacht.
- Das Schmecken ist anschließend im Café "Austrian Delight" mit österreichischen Spezialitäten möglich.

Ein Herzstück des österreichischen Auftritts auf der EXPO, das Innovation Lab (iLab), widmet sich der Innovationskraft der österreichischen Leitbetriebe, KMUs, Startups und Forschungsinstitutionen. Insgesamt 52 Innovationen, die zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen, werden hier teils mit physischen Exponaten, teils digital präsentiert. Schwerpunktthemen der iLab-Ausstellung sind Digital Opportunities, Smart City, Circular Economy, Mobility, Water & Agriculture, New Materials, Health & Life Science sowie Digital Security. Das iLab bietet Raum für Workshops, Talks und Events. Gleichzeitig werden in diesem Raum Imagevideos der Österreich Werbung gezeigt.

Österreichisches Design wird in der Möblierung und Beleuchtung der VIP-Lounge ebenso wie bei der Bekleidung der Hosts sichtbar. Als Beispiel für die internationale Vorreiterrolle Österreichs im Bereich der Ausbildung haben Schülerinnen und Schüler der HTL Mödling etwa das Sitzmöbel der VIP-Lounge gefertigt, Lehrlinge aus Vorarlberg waren am Aufbau des iLab beteiligt.

Österreichische Unternehmen und Institutionen wie etwa die Österreich Werbung nutzen den Pavillon und die VIP-Lounge laufend für Veranstaltungen, um neue Kunden zu gewinnen und neue Märkte zu erschließen. Ein umfassendes Wirtschafts- und Kulturprogramm und die Beteiligung österreichischer Speaker an den thematischen Fokus-Wochen der EXPO zeigen die vielfältigen Facetten Österreichs und runden den österreichischen EXPO-Beitrag ab.

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

8. *Was geschieht mit dem Inventar des Österreich-Pavillons nach Ende der EXPO 2020?*

Gemietetes Inventar wie etwa die Küchenausstattung und die Ausstellungsinstallationen der ARS Electronica sowie Leihgaben wie die Lobmeyr-Luster werden zurückgestellt. Eigens angeschafftes Inventar, dessen Wert € 1.000 übersteigt, ist entsprechend dem Kooperationsvertrag zwischen meinem Ressort und der WKÖ entweder zu veräußern oder wird von der WKÖ zum Zeitwert übernommen. Erlöse daraus fließen dem Projektbudget zu. Auch ein kostenloses Überlassen von Einrichtungsgegenständen an karitative Organisationen wie etwa SOS-Kinderdörfer stellt eine Option dar.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

9. *Was geschieht mit dem Österreich-Pavillon selbst, wird dieser in irgendeiner Form wiederverwendet (Stichwort: Nachhaltigkeit)?*

Der Österreich- Pavillon wurde in modularer Bauweise errichtet. Die einzelnen Kegel können zerlegt und anderswo wieder aufgebaut werden. Konzepte für eine Nachnutzung des Pavillons befinden sich derzeit in Prüfung. Eine Variante ist dabei der Verbleib am EXPO-Gelände, das als "District 2020" nachgenutzt werden soll.

Wien, am 18. Jänner 2022

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

